

Noah



Noah, der in der Bibel als gerechter Mensch bezeichnet wird, der „seinen Weg mit Gott ging“, (Genesis 6,9ff) wird, als die Erde „erfüllt war von struktureller Gewalttat“, das Recht nicht eingehalten wurde und eine Sintflut ansteht, beauftragt eine **Arche** zu bauen und Tiere und Menschen zu retten.

Gott schließt, nachdem das Wasser wieder von der Erde verdrängt wird, einen **universalen**

Bund mit der gesamten Schöpfung (Gen 9,8-12).^{1 2} Der **Regenbogen**, ein Motiv, das die Bibel bis hin zum letzten Buch, der Apokalypse des Johannes durchzieht, ist dafür das Zeichen. Nun sind beide **Vertragspartner**. Beide sind daran gebunden. Der Prophet Hosea formuliert: „Und ich will dich mir verloben in Ewigkeit, und ich will dich mir verloben in Gerechtigkeit und in Recht und in Liebe und Erbarmen, ja in Treue will ich dich mir verloben: Dann wirst du den Herrn erkennen.“ Gott verpflichtet sich zur unbedingten **Ehrfurcht vor dem Leben**,³ so Erich Fromm, auf der Grundlage von Gerechtigkeit und Frieden.

Die jüdische Theologie hat diesen universellen Bund, den Gott mit der Menschheit und der gesamten Schöpfung



schließt, weiter bedacht. Sie liest aus diesen Schriften **sieben** **„noachidische“ Gebote**, auf die nach ihrer Sicht die **ganze Menschheit** verpflichtet ist: Verbot des Götzendienstes, des Mordes, der Unzucht, Blasphemie, Raub und

Brutalität gegen Tiere und das Gebot Gerichtshöfe einzusetzen bzw. (soziale) Gerechtigkeit zu tun.⁴ Der Philosoph Erich Fromm schreibt dazu: „In der biblischen und in der späteren jüdischen Überlieferung nimmt das Verbot des Götzendienstes (Anm. es geht hier nicht um andere Religionen, Fromm bezeichnet als **Götzen** z.B. Ehre, Fahne, Staat, Familie, Ruhm, Produktion, Konsum etc.) eine ebenso hohe, ja vielleicht noch höhere Stelle ein als das Gebot der Verehrung Gottes. Diese Überlieferung lässt keinen Zweifel daran, dass man Gott nur verehren kann, wenn jede Spur von Götzendienst getilgt ist, und zwar nicht in dem Sinn, dass alle sichtbaren und bekannten Götzen beseitigt sind, sondern dass auch die Einstellung des **Götzendienstes, nämlich Unterwerfung und Entfremdung**, verschwindet. (...) Denn der **Götzendienst verlangt seinem Wesen nach Unterwerfung – die Verehrung Gottes dagegen verlangt Unabhängigkeit.**“⁵

¹ Beschluss Generalversammlung der reformierten Kirchen weltweit in Accra, Ghana

² Kuschel: Streit um Abraham, S. 224

³ Erich Fromm: Ihr werdet sein wie Gott, S. 25.

⁴ Kuschel: Streit um Abraham, S. 225

⁵ Erich Fromm: Ihr werdet sein wie Gott, S. 41f.